© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. Juli 1927. Nr. 7. 42. Jahrgang

Societas entomologica.

Gegründet 1886 von *Fritz Rühl*, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen aller Länder.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales sont à envoyer aux **Héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich VII.** Pour toutes les autres communications, payements etc. s'adresser à l'éditeur **Alfred Kernen, Stuttgart, Poststr. 7.**

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an **Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich VII** zu richten, geschäftliche Mitteilungen, Zahlungen etc. dagegen direkt an **Alfred Kernen, Verlag, Stuttgart, Poststr. 7.**

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to **Mr. Fritz Rühl's Heirs in Zürich VII.** All other communications, payments etc. to be sent to the publisher **Alfred Kernen, Stuttgart, Poststr. 7.**

Die **Societas entomologica** erscheint monatlich gemeinsam mit dem Anzeigenblatt **Insektenbörse.** Bezugspreis laut Ankündigung in demselben. Mitarbeiter erhalten 25 **Separata** ihrer Beiträge unberechnet.

57.89 Parnassius : 15.2

Zur Frage der Einbürgerung des Parnassius apollo L. in Schlesien.

Von *Felix Bryk* in Helsingfors.

Zu Dr. E. Fischers[1]) sehr bemerkenswerten Ausführungen über die Wiederansiedlung des *Parnassius apollo* L. in Schlesien möchte ich einige Randbemerkungen hinzufügen.

Die Frage der Ansiedlung des Apollofalters ist sehr alt. Sie läßt sich, wie ich durch Entdeckung eines Schreibens von LINNÆUS an RÉAUMUR[2]) darauf hingewiesen habe, bereits auf den Altmeister der Entomologie, KARL VON LINNÉ, zurückführen, scheint aber bisher noch nicht gelöst zu sein. Dr. FISCHER hat die Frage sehr kritisch von allen Seiten beleuchtet, mit Ausnahme der Frage des hierzu anzuwendenden lebenden Materials: ich meine die Rassenfrage.

Jeder der nur einen Funken Stilgefühl in sich hat, wird mir zugeben, daß man bei der Wiederherstellung eines ausgerotteten Naturdenkmals ähnlich verfahren sollte wie bei dem Wiederaufbau des elendig zusammengestürzten Campanile in Venedig: das Denkmal im selben Stile, in dem es vor dem Verfalle prangte, wieder ins Leben zu rufen. Bei einem Architekturwerke bereitet dies freilich weiter keine so große Schwierigkeiten, wenn das Material, die Maße und das Formelle bekannt sind, wie das mit dem Venezianer Glockenturme ja der Fall war. Ganz anders verhält es sich aber mit einem erloschenen „lebenden" Naturdenkmal! Hier hinkt der Vergleich an der Unwägbarkeit des Toten mit dem Lebenden. Hier hat es der Mensch bisher nicht in der Macht, die Form, die im Laboratorium der Natur von den spezifischen Erbanlagen und den äußeren biozönotischen Verhältnissen kumulativ einmal gestaltet wurde, trotz den erhaltenen Maßen und Abbildungen[3]) und den Originalen aus einer verwandten nochmals umzumodeln. Man glaube nur nicht, daß man etwa im Thermostate durch Kälte- oder Hitzeeinwirkungen auf die knetbare Lebensmasse Rassen hergestellt hat oder je herstellen wird. Ein weißer Neger, — ich habe selbst einen in Kavirondo am Viktoria Nyanza gesehen — ist ebensowenig ein „Kaukasier", wie ein von STANDFUSS oder FISCHER fabrizierter Schweizer Apollo ein echter *Brittingeri* (var. nec. ab!) ist, nur deshalb, weil jener weiß und dieser verrußt aussehen. Da es somit außer unserer Macht liegt, die schlesische Form nochmals ins Leben zu rufen, so sollten wir jedenfalls trachten, so stilgerecht wie möglich beim Wiederansiedlungsversuche zu verfahren, indem wir wenigstens eine ihr ähnliche oder nahe verwandte Rasse als Zuchtmaterial wählten. Ich würde beispielsweise die „weiße" mährische hierzu empfehlen. Jedenfalls sollte man einem Rassengallimathias vorbeugen und nicht etwa verschiedene Rassen bei der Wiederansiedlung aussetzen. Einheitlich muß das Material beschaffen sein, das den *neosilesianus* formen soll!! Sollte man sich jedoch aus praktischen Gründen diesen von mir vorgeschlagenen Postulaten wiedersetzen müssen und leichter zu erhaltendes heterogenes Material (sagen wir etwa Tiroler, Regensburger und Karpathen-Stücke) durchaus zusammenzubringen für ratsam halten, so erheischt es der primitivste Anstand von wissenschaftlichem Verantwortungsgefühle, daß wenigstens hierüber genau die Anzahl der ausgesetzten Tiere, ihre Rassenzusammengehörigkeit gebucht wird, und die abgeflogenen Weibchen nach der Eiablage womöglich trotz ihres defekten Zustandes aufbewahrt werden

Zu den praktischen Winken von DR. E. FISCHER, die alle stichhaltig sind, möchte ich noch vorschlagen, den eierlegenden Weibchen die Flügel stark zu stutzen, damit sie der Wind nicht weit von der Futterpflanze wegtrage oder sie selbst nicht in ein *sedum*loses Gebiet geraten mögen. Es wäre zu schade, wenn der „Samen" dann auf unfruchtbaren Boden fallen würde.

---

1) Vgl. Dr. E. FISCHER, Zur Ansiedlung des Parn. apollo L. in Schlesien und des Attacus cynthia L. in Mitteleuropa, in: Ent. Rundsch., Jahrg. 44, p. 5—7 (1927).

2) Vgl. F. BRYK, Bibliotheca Linnæana II, p. 25 (Stockholm 1923); idem, Linné als praktischer Entomologe, p. 19 (Stockholm, 1924).

3) Vgl. F. BRYK, Apollo-Formkreis, T. 2. f. 9 (♀-Type) (1918). F. PAX, Beiträge z. Naturdenkmalpflege 5, p. 423 f. (♀) (1910). E. STRAND, Lep. Niepeltiana (Nachtr.), p. 3 T. 18 f. 14 (♂), 15 (♀). 1918 — REBEL in: Ann. Nat. Hofmus. Wien, Vol. 33, p. 65—67, T. 4 f. 15 (♂), 16 (♀) (1919). — WARNECKE in: Deutsch. Ent. Z. Iris (Dresden), Vol. 35, p. 1 (Textf. ♂) (1921). F. PAX, Tierwelt Schlesiens, p. 84, 115, f. 45 (♀) (1921).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: 42

Autor(en)/Author(s): Bryk Felix

Artikel/Article: Zur Frage der Einbürgerung des Parnassius apollo L. in Schlesien. 25